

Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Städt. Gymnasium Delbrück
Schuljahr 2012/2013

Kurzfassung des Berichtes für die Veröffentlichung gem. Beschluss der
Schulkonferenz vom 09.10.2013

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Ergebnisse der Qualitätsanalyse	5
	2.1 Gesamtbewertung im Überblick	5
	2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	6
3	Angaben zur Qualitätsanalyse	10
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation	13
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	13
	Personelle Ressourcen	14
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)	14
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte	16

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Detmold, den 12.03.2013

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen		X			
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung		X			
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima		X			
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4 Partizipation	X				
3.5 Außerschulische Kooperation		X			
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation		X			
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement		X			
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz	X				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte		X			
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm		X			
6.2 Schulinterne Evaluation		X			
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Entwicklung und Förderung der **personalen Kompetenzen** gehört zu den besonderen Stärken des Städtischen Gymnasiums Delbrück. Entsprechend dem Leitbild der Schule, die Kinder und Jugendlichen darin zu unterstützen, „zu mündigen, reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und gebildeten Menschen in Freiheit und Gemeinschaft heranzuwachsen und sie auf die Herausforderungen unserer globalisierten Welt vorzubereiten“, gelingt dieses Ziel durch eine Vielzahl von Angeboten vorbildlich.

Schlüsselkompetenzen werden durch Unterrichtsmethoden und –medien vermittelt, die selbstständiges Lernen implizieren. Die Schule weist bei diesem Aspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Das Methodenkonzept für die Sekundarstufe I befindet sich aktuell in der Überarbeitung. Das Medienkonzept entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.

Die Interviewgruppen äußern und begründen ihre **Zufriedenheit** mit der Schule bzw. mit ihrem Arbeitsplatz an der Schule. Der Aspekt ist vorbildlich ausgeprägt.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Der Aspekt der **schulinternen Curricula** weist mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule hat für die Fächer der Sekundarstufen I und II schulinterne Lehrpläne in unterschiedlicher Qualität vorgelegt. In der Sekundarstufe I weisen die Lehrpläne Angaben zu den Inhalten und Themen sowie zu den Zielen und Kompetenzen in erwarteter Qualität aus. In der Sekundarstufe II besitzen die Pläne in vielen Fächern den Charakter von Stoffverteilungsplänen. Die Ausführungen zu Lern- und Unterrichtsmethoden beschränken sich häufig auf fachspezifische Zielsetzungen und greifen die übergeordneten Methodenziele der Schule nur eingeschränkt auf. Systematisch verankerte und standortbezogene Festlegungen von fachübergreifendem Lernen und außerschulischen Lernorten können intensiviert werden.

Grundsätze zur **Leistungsanforderung und zur Leistungsbewertung** hat das Städtische Gymnasium Delbrück in allen Fächern in einem neuen Leistungskonzept in erwarteter Qualität vorgelegt. Die kriterienorientierten Festlegungen beziehen sich bisher nur auf die „sonstige Mitarbeit“. Die Einbindung der schriftlichen Leistungen in das Leistungskonzept der Schule steht noch aus.

Aus den Unterrichtsbeobachtungen wird deutlich, dass der Schule die **fachliche und didaktische Gestaltung** insgesamt in guter Qualität gelingt. Geeignete Problemstellungen, sinnstiftende Anwendungsorientierung, verständliche und schülerorientierte Aufgabenstellungen, zielführender und anschaulicher Medien- und Arbeitsmitteleinsatz sowie ein angemessenes Leistungsniveau kennzeichnen den Unterricht des Städtischen Gymnasiums Delbrück.

Die **Unterstützung eines aktiven Lernprozesses** durch die Berücksichtigung der individuellen Lernwege der Schülerinnen und Schüler erfolgt im Unterricht nicht durchgehend. Differenzierende und individualisierende Materialien und Methoden (vgl. Kriterien 2.4.3 und 2.4.4) werden zu selten eingesetzt und dadurch die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu wenig berücksichtigt. Die Verteilung der Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerar-

beit, Gruppenarbeit, Plenum) entspricht den Erwartungen. In den Plenumsphasen (vgl. Kriterium 2.4.6) gelingt die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler (gestaltete Kommunikation und breite fachliche Beteiligung) eher nicht.

Die Schule weist bei dem Qualitätsaspekt **Lernumgebung und Lernatmosphäre** mehr Stärken als Schwächen auf. Die Lernzeit wird insgesamt gut genutzt. Der Unterricht ist durchgehend durch ein wertschätzendes pädagogisches Klima geprägt.

Die individuelle Förderung und Unterstützung ist als erklärtes Ziel des Städtischen Gymnasiums Delbrück auf der Aspektebene „eher stark als schwach“ ausgeprägt. Umgesetzt wird dieser Anspruch durch geeignete Diagnoseinstrumente (Deutsch, Englisch und Mathematik) und durch Förder- und Förderangebote (im Wesentlichen im Förderunterricht und außerhalb des Kernunterrichts). Im Regelunterricht sind differenzierte Lernangebote allerdings zu selten zu beobachten (vgl. Kriterium 2.4.3).

Der Aspekt der **Schülerbetreuung und -beratung** weist am Städtischen Gymnasium Delbrück mehr Stärken als Schwächen auf. Die Betreuungsangebote sind im Rahmen des Nachmittagsangebotes vorbildlich ausgeprägt. Das vorliegende berufliche Beratungskonzept sowie seine systematische bzw. personelle Absicherung werden ebenfalls beispielhaft umgesetzt. Die Schule ist mit außerschulischen Partnern vernetzt. Die persönliche Beratung, die Förderberatung, das Coaching bei Lernschwierigkeiten sowie die schulische Laufbahnberatung entsprechen den Qualitätserwartungen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der **Lebensraum Schule** wird durch das Städtische Gymnasium Delbrück sehr gut präsentiert. Auch der Qualitätsaspekt **Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes** weist deutlich mehr Stärken als Schwächen auf.

Die **Partizipationsmöglichkeiten** von Eltern und Schülerinnen und Schülern sind am Städtischen Gymnasium Delbrück besonders ausgeprägt. Dies gilt für nahezu alle Kriterien des Aspektes (Mitwirkung am Schulentwicklungsprozess, aktive Beteiligung am Schulleben, respektvoller und freundlicher Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinde, umfassende und regelmäßige Information der Gremien).

Ein konsequent umgesetztes Regelwerk sowie Projekte und Maßnahmen zur Gewaltprävention prägen das **soziale Klima der Schule**. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher und gut aufgehoben und identifizieren sich in besonderer Weise mit ihrer Schule. Die hohe Identifikation wird auch von den Elternvertretern bestätigt.

Die Schule verfügt über zahlreiche **außerschulische Kooperationen** im näheren und weiteren Umfeld. Die regelmäßige Nutzung außerschulischer Lernorte (einschließlich der Schulfahrten) sowie die Schüleraustauschprojekte können für andere als Vorbild genutzt werden.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Schule weist beim Qualitätsaspekt **Unterrichtsorganisation** mehr Stärken als Schwächen auf. Der Unterricht wird vorbildlich gemäß den rechtlichen Vorgaben organisiert. Der Vertretungsunterricht wird durch ein verlässliches Konzept geregelt. In der Sekundarstufe I wird der

Unterricht in der Regel durch eine Lehrkraft inhaltlich vertreten. In der Sekundarstufe II erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die sie eigenverantwortlich bearbeiten.

Die **Qualitätsentwicklung** ist eher stark als schwach ausgeprägt. Übergreifende Vereinbarungen für die Unterrichtsgestaltung sind am Städtischen Gymnasium Delbrück vereinbart. Eine systematische Überprüfung der schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung wird durch die Schulleitung nicht sichergestellt. Elemente von Teamarbeit im Lehrerkollegium sind deutlich ausgebaut. Konzepte zum Gender-Mainstream sowie zur Gesundheits- und Bewegungsförderung sind im Schulprogramm verankert und werden durch Projekte und Unterrichtsvorhaben in der Schule nachhaltig umgesetzt. Ein systematisches Konzept zur Umwelterziehung wird aktuell an der Schule nicht praktiziert.

Im Aspekt des **Ressourcenmanagements** sind die Vorgaben des Schulgesetzes überwiegend umgesetzt. Die Schulkonferenz entscheidet nicht über die Festlegung und Verteilung der Ressourcen, sie wird aber von der Schulleitung über die Verwendung der Finanzmittel informiert. Die Schule setzt ihre Ressourcen effizient und zielgerichtet ein und orientiert sich dabei an den Schwerpunkten des Schulprogramms.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der **Personaleinsatz** gelingt am Städtischen Gymnasium Delbrück vorbildlich. Die Lehrkräfte können ihre Interessen und Kompetenzen in Bezug auf die Unterrichtsverteilung gezielt einbringen. Neue Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erhalten zum Start die notwendigen Informationen durch eine zugeordnete Lehrkraft bzw. durch Informationsmaterialien der Schule.

Die **Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen** ist im Blick der Schulleitung. Dabei werden auch die Schwerpunkte des Schulprogramms einbezogen. Der Schulleiter führt regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein schulisches Konzept für kollegiale Hospitationen liegt vor. Ein in den Gremien verabschiedetes Fortbildungskonzept, das sich an schulischen Entwicklungsschwerpunkten orientiert, ist am Städtischen Gymnasium Delbrück noch nicht implementiert. Ein Konzeptentwurf ist allerdings erarbeitet.

Die Schule weist im Aspekt der **Kooperation der Lehrkräfte** mehr Stärken als Schwächen auf. Als vorbildlich sind der gelingende Informationsfluss sowie die offene und konstruktive Kommunikation innerhalb des Kollegiums zu bewerten.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Schule weist beim Aspekt **Schulprogramm** mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schulentwicklung wird von einer Steuergruppe koordiniert. Im laufenden Schuljahr hat sie den umfangreichen Prozess der Leitbildentwicklung gesteuert. Lang- bzw. mittelfristige Schulentwicklungsziele mit Verantwortlichkeiten, Beteiligten (Partizipation), Meilensteinen und Ergebnisprüfungen (Evaluationen) sind noch nicht festgelegt. Im Rahmen ihrer Schulprogrammarbeit arbeitet die Schule an Aspekten der Unterrichtsentwicklung (Methodencurriculum, Leistungsbeurteilungen, Inhalte des Vertretungsunterrichtes). Bei der Arbeit an den schulinternen Curricula steht das Einarbeiten des neu erstellten Leitbildes in die Arbeitspläne der einzelnen Fächer noch aus.

Der Aspekt der **schulinternen Evaluationen** ist eher stark als schwach ausgeprägt. Das Städtische Gymnasium Delbrück führt Stärken- und Schwächenanalysen in Form externer und interner Evaluationen beispielhaft durch. Die Beteiligten werden allerdings noch nicht hinreichend über die Ergebnisse und Konsequenzen der Bestandsanalysen informiert.

Der Aspekt **Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan** ist ebenfalls eher stark als schwach ausgeprägt. Durch das Schulportfolio, die jährliche Berichterstattung und das Jahreshaft der Schule ist der Schulentwicklungsprozess vorbildlich dokumentiert. Eine Schulhomepage, auf der u.a. das Leitbild, das Schulprogramm, die Curricula und das Leistungskonzept veröffentlicht sind, ist beispielhaft eingerichtet. In Form des institutionalisierten Zielvereinbarungsprozesses zwischen Schulleitung und Schulgemeinde setzt die Schule einen Jahresplan wirksam um. Festlegungen mit den schulischen Gremien bezüglich der Weiterarbeit am Schulprogramm bzw. der Weiterentwicklung der Evaluationen stehen noch aus.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Nach Auswertung der eingereichten Dokumente, der Unterrichtsbeobachtungen, des Rundgangs und der Aussagen in den Interviews wird vom Qualitätsteam Folgendes bilanziert:

Am Städtischen Gymnasium Delbrück überwiegen bei 24 von 25 zu bewertenden Qualitätsaspekten die Stärken deutlich. Das Qualitätstableau weist keinen Aspekt als „erheblich entwicklungsbedürftig“ aus. Von den 137 zu bewertenden Kriterien sind 37 Kriterien beispielhaft erfüllt. Weitere 84 Kriterien entsprechen den Erwartungen. 16 Kriterien sind eher nicht erfüllt und ein Kriterium ist überhaupt nicht erfüllt.

Stärken der Schule

- Umsetzung der Kernaussagen des Leitbildes (Wertevermittlung, Lernklima, Vermittlung von Kernkompetenzen, vielfältige Angebote der Schule, gelingendes Lernen, transparente Kommunikations- und Organisationsstrukturen, Mitwirkungsbereitschaft aller Beteiligten)
- Stärkung der personalen Kompetenzen
- Hohe Zufriedenheit und Identifikation der Beteiligten mit der Schule
- Lebensraum Schule und Beteiligung der Eltern und Schüler am Schulentwicklungsprozess sowie am Schulleben
- Führungsverantwortung der Schulleitung
- Personaleinsatz

Handlungsbedarf der Schule

- Unterstützung von schüleraktivierenden Lernprozessen
- Systematische Förderung eines individualisierenden und differenzierenden Unterrichts

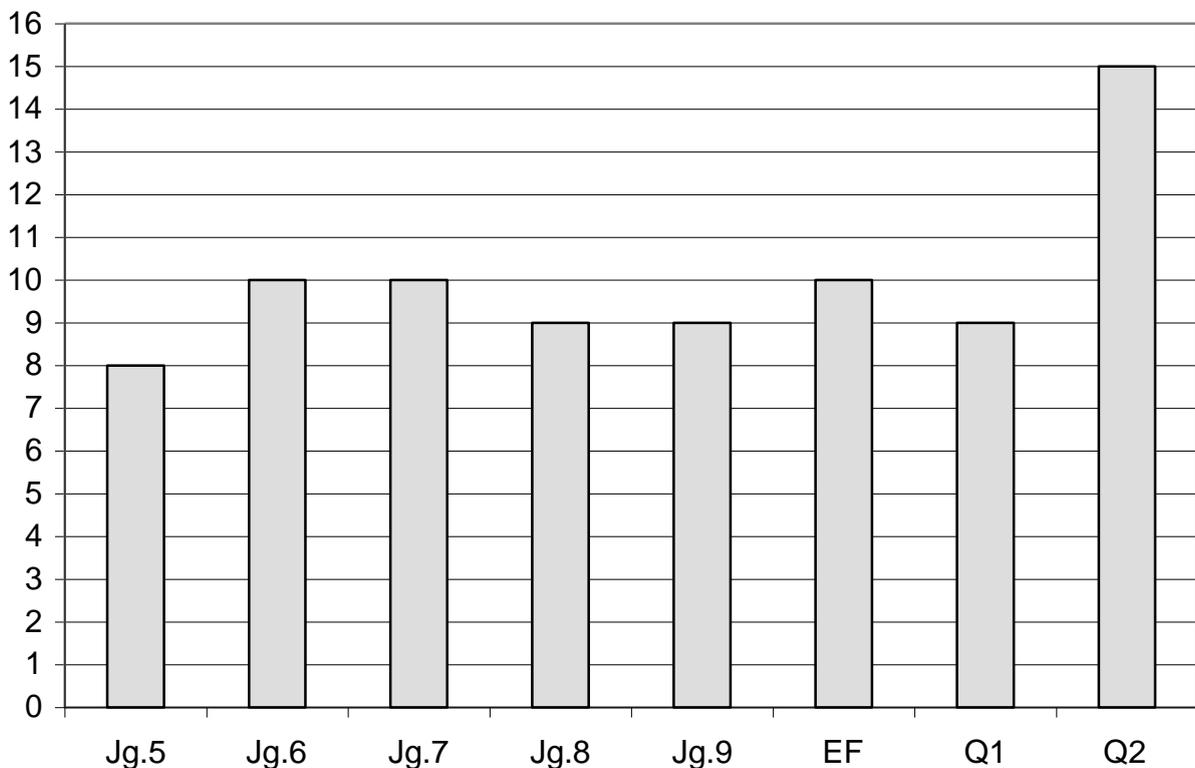
3 Angaben zur Qualitätsanalyse

Qualitätsteam	<p>Dr. Wolfgang Diekmann, Qualitätsprüfer (Teamleitung)</p> <p>Sabine Husemann-Seidel, Qualitätsprüferin</p> <p>Daniel Rodenberg, Qualitätsprüfer</p> <p>Ivonne Pfaff, Verwaltungsmitarbeiterin</p>
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 18.12.2012 • Schulbesuchstage vom 14.01.2013 bis 17.01.2013 • 81 Unterrichtsbeobachtungen • 6 Interviews mit Schülerinnen und Schülern (12 Personen), Eltern (10 Personen), Lehrkräften (11 Personen), nicht lehrendem Personal (2 Personen), Schulträger (1 Person) und der Schulleitung (2 Personen) • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	<ul style="list-style-type: none"> • Keine

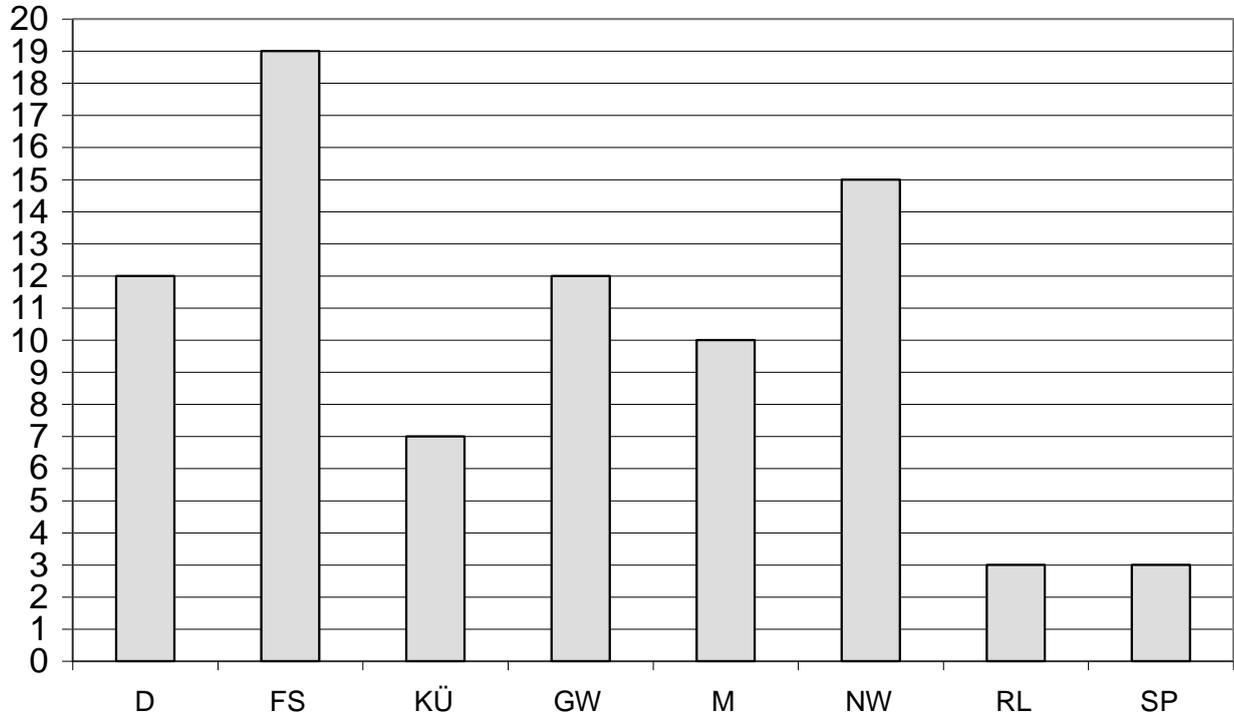
Verteilung der Unterrichtsbesuche

Die Jahrgangsstufe 10 des gymnasialen Bildungsgangs G8 wird ab dem Schuljahr 2010/11 als Einführungsphase (EF) bezeichnet (Schulzeit 12 Jahre). Die Jahrgangsstufe 11 des gymnasialen Bildungsgangs G8 wird als Qualifikationsphase 1 (Q1) bezeichnet. Der auslaufende gymnasiale Bildungsgang G9 (Jahrgangsstufe 13) bildet im Schuljahr 2012/13 mit der Jahrgangsstufe 12 des Bildungsgangs G8 einen sogenannten „Doppeljahrgang“. Beide Jahrgänge werden zusammengefasst (Q2). Die Qualifikationsphase 2 ist daher mit einem entsprechend höheren Anteil bei den Unterrichtsbesuchen berücksichtigt.

**Anzahl der Unterrichtsbesuche in Jahrgängen
(Sekundarstufen I und II)**



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Das Städtische Gymnasium Delbrück befindet sich in Trägerschaft der Stadt Delbrück in einem ländlich geprägten Umfeld mit guter Infrastruktur und Verkehrsanbindung.

Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Kernstadt und die angrenzenden Ortsteile der Stadt Delbrück, auf die Kernstadt der Stadt Hövelhof mit der Ortschaft Espeln sowie dem Ortsteil Thüle der Stadt Salzkotten. Ca. 70 % der Schülerschaft sind Fahrschüler. Bei den Schüleranmeldungen steht die Schule im Wettbewerb mit anderen weiterführenden Schulen. Nach Angabe der Schulleitung sind dies die Gymnasien in Schloss Neuhaus, Rietberg und Lippstadt, die Gesamtschulen in Paderborn-Elsen und Salzkotten sowie die Realschule in Delbrück.

Am Städtischen Gymnasium Delbrück werden im aktuellen Schuljahr 667 (54,9 %) Schülerinnen und 549 (45,1 %) Schüler unterrichtet. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund* betrug im Schuljahr 2010/2011 laut Angaben von IT.NRW in der Sekundarstufe I 1,3 % und in der Sekundarstufe II 1,5 %.

* Als Migrantinnen und Migranten der Datenanalyse wird die Gesamtheit der statistisch erfassten ausländischen und ausgesiedelten Mitbürgerinnen und Mitbürger bezeichnet. Dabei werden allerdings die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben, nicht berücksichtigt. Nach der hiervon abweichenden Migrationsdefinition von PISA (mindestens ein Elternteil im Ausland geboren) würde man, je nach Schulform, einen 1,5-3,3-mal höheren Migrationsanteil erhalten.

Angaben zur Schülerstruktur

Quellen: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

Bei den letzten Lernstandserhebungen wurde die Schule dem Standorttyp 1* zugeordnet.

Beschreibung des Standorttyps der Stufe 1

- Unter 5 % der Schülerinnen und Schüler haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – einen Migrationshintergrund.
- Unter 5 % der Schülerinnen und Schüler bekommen Sozialgeld nach SGB II oder kommen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und zur Unterstützung Sozialhilfe nach SGB XII erhalten.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler gilt, dass die elterliche Wohnung in einem Wohngebiet liegt,
 - dessen Einwohnerinnen und Einwohner ein hohes Einkommen aufweisen,
 - in dem der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von SGB II Leistungen sehr gering ist,
 - welches einen sehr niedrigen Ausländeranteil aufweist,
 - welches einen sehr niedrigen Arbeitslosenanteil aufweist.
- Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler stammt aus einem Wohnumfeld mit einem hohen Wohnwert.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/Standorttypenkonzept/standorttypenbeschreibung/>

Personelle Ressourcen

Am Städtischen Gymnasium Delbrück unterrichten derzeit 101 Lehrkräfte. Der Anteil der weiblichen Lehrkräfte beträgt 65, als Teilzeitlehrkräfte sind 23 Lehrkräfte an der Schule tätig. Zehn Kollegiumsmitglieder sind in diesem Schuljahr neu hinzugekommen. Zusätzlich unterrichten neun Referendarinnen und Referendare, von denen fünf bedarfsdeckenden Unterricht erteilen.

Die Schule wird von dem Schulleiter und seinem Stellvertreter geführt. Die Schulleitung wird in ihrer Leitungstätigkeit insbesondere durch fünf Funktionsstellen unterstützt. Weiter sind an der Schule zwei Personen aus dem Bereich des nicht lehrenden Personals tätig.

Die Lehrerversorgung beträgt nach Angaben der Schule 94,65 %. Als Mangelfächer im aktuellen Schuljahr gibt die Schule die Fächer Latein, Mathematik und Physik an, als Überhangfächer benennt sie die Fächer Evangelische Religion und Geschichte.

Nach ergänzender Mitteilung des Schulleiters haben sich die Personellen Ressourcen am Städtischen Gymnasium Delbrück nach dem Halbjahreswechsel (Stand 27.02.2013) wie folgt verändert:

1 Lehrkraft (Beamter auf Probe) wurde zum 1.2.2013 neu eingestellt.

1 Lehrkraft (Teilzeitbeamtin) wurde zum 31.1.2013 versetzt.

1 Lehrkraft ist aus dem Erziehungsurlaub zurückgekehrt

1 Lehrkraft ist im Mutterschutz

3 Lehrkräfte sind als Vertretungslehrkräfte am 1.2.2013 eingestellt worden

3 Lehramtsanwärter haben ihren Vorbereitungsdienst beendet

5 Lehramtsanwärter haben Ihren Vorbereitungsdienst aufgenommen

5 Lehramtsanwärter haben Ihren bedarfsdeckenden Unterricht beendet

Lehrerstellen-Ist	73,68 (1. Halbjahr)	74,9 (2. Halbjahr)
-------------------	---------------------	--------------------

Lehrerstellen-Soll	77,84	
--------------------	-------	--

Lehrerversorgung in %	94,65% (1. Halbjahr)	96,22% (2. Halbjahr)
-----------------------	----------------------	----------------------

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Das Städtische Gymnasium Delbrück wurde im Jahr 1999 gegründet. Das Hauptgebäude (A- und B-Gebäude) wurde in den 60-er Jahren erbaut. Eine Aufstockung des Gebäudeteils B erfolgte im Jahr 2004, der Anbau des Gebäudes C erfolgte im Jahr 2007. Die moderne Dreifachturnhalle wurde 2007 errichtet. Das zum gegenwärtigen Zeitpunkt sowohl von der Hauptschule als auch vom Gymnasium genutzte Gebäude D wurde 2002 erbaut. Die vollständige Übernahme des Gebäudes D durch das Städtische Gymnasium Delbrück wird frühestens im Schuljahr 2014/15 vollzogen. Zum erweiterten Schulgelände gehören ein Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag sowie ein Fußballplatz mit Rasenbelag (beide Anlagen stehen ebenfalls der benachbarten

Realschule zur Verfügung). In fußläufiger Entfernung befindet sich das Hallenbad, das vom Gymnasium für den Schwimmunterricht genutzt werden kann.

Dem Städtischen Gymnasium Delbrück stehen nach Auskunft der Schulleitung zur Erteilung des Unterrichts in den Sekundarstufen I und II 40 Klassen- und 16 Fachräume (nur die voll zur Verfügung stehenden Räume sind dabei berücksichtigt), ein Werkraum, sechs Sammlungs- und Vorbereitungsräume, eine Dreifachturnhalle, zwei Beratungsräume, zwei Lehrerzimmer, ein Lehrerarbeits- und ein Schüleraufenthaltsraum sowie eine Aula zur Verfügung. Die gesamte Gebäude- und Raumsituation wird von der Schulleitung zwischen „gut“ bis „unzureichend“ beurteilt.

Unter Einbeziehung der zukünftigen Raumsituation wird von der Schule als „gut“ beurteilt:

- Barrierefreiheit der Schule in den Gebäuden A und B (Fahrstuhl)
- Ausstattung mit Neuen Medien
- Möglichkeiten der Mittagsbetreuung
- Funktionalität und Ausstattung der Lehrerarbeitsräume
- Beratungsräume
- Fach-, Sammlungs- und Vorbereitungsräume
- Mensa und Cafeteria
- Funktionalität der Dreifachturnhalle
- Raumangebot der Aula

Als „unzureichend“ beurteilt die Schule:

- Umfang der Lehrerarbeitsplätze (hier ist auch im Gebäude D ein funktional ausgestatteter Lehrerarbeitsraum notwendig)
- Raumangebot der Sporthalle
- Raumangebot für zusätzliche pädagogische Angebote

Insgesamt ist aus Sicht der Qualitätsprüfer die Ausstattung der Gebäude, Fachräume und Sammlungen als gehobene Ausstattung zu bewerten, die es ermöglicht, Unterricht nach den aktuellen Anforderungen zu erteilen. Die Informatikräume und die naturwissenschaftlichen Einrichtungen sind angemessen bis gut ausgestattet. Die Schule ist in den Gebäudeteilen A und B behindertengerecht (Fahrstuhl) ausgestattet. Die Barrierefreiheit ist nach Auskunft der Schule auch im Gebäude D gegeben. Zahlreiche Räume verfügen im Gebäude D über Smartboards und in allen Räumen befinden sich Dokumentenkameras. Derzeit fehlen dem Städtischen Gymnasium Delbrück zahlreiche Kursräume für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Dieser Engpass wird sich deutlich verringern, wenn das Gebäude D vollständig vom Städtischen Gymnasium Delbrück übernommen wird.

Die Klassenräume in der Erprobungsstufe (Gebäude A und B) sind in der Regel mit Schülerfächern ausgestattet. Darin sind im Wesentlichen die Schulbücher der Kinder untergebracht. Zusätzliche Informationsmedien gibt es eher weniger. Ein Selbstlernzentrum mit entsprechender medialer Ausstattung soll nach Auskunft der Schulleitung zukünftig eingerichtet werden. Über eine English-Library verfügt die Schule bereits. Der Eingangsbereich des Hauptgebäudes ist

ausgestattet mit Sitz- und Arbeitsgelegenheiten für die Schülerinnen und Schüler, der wenig genutzten „Hausmeisterloge“ (Ausgabe von Sportgeräten für den Pausensport) sowie den Miet- fächern. Dieser zentrale Begrüßungs- und Willkommensbereich wirkt im Vergleich zu vielen anderen Bereichen der Schule, trotz Gestaltung durch die Schülerinnen und Schüler, weniger einladend.

Für die Ganztagsbetreuung kann die Schule über das Hagedorn-Forum verfügen. Sie kann das Forum sowohl als schulische Aula als auch in der Mittagszeit als Mensa nutzen. Eine Küche zur Zubereitung und Ausgabe des Schüleressens ist dort ebenfalls vorhanden. Die Mensa und die Cafeteria werden vom Förderverein betrieben. Neun Mütter stehen zur Bewirtschaftung der Mensa und der Cafeteria zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, aus zwei Menüangeboten auszuwählen (ein vegetarisches Gericht). Weiterhin stehen den Kin- dern und Jugendlichen Nudel- und Salatbars zur Verfügung. Alles ist schmackhaft und einla- dend zubereitet, ganz im Sinn des Schulkonzeptes. Wasser und Nachspeise werden den Schü- lerinnen und Schülern ebenfalls angeboten. Nach Auskunft der Schulleitung werden ca. 150

Essen pro Tag
ausgegeben.

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

- Agenda 21 – Schule in NRW
- Gütesiegel Individuelle Förderung
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Berufswahl- und ausbildungsfreudige Schule
- Komm mit!
- Lernpotenziale
- SINUS-Projekt
- Modellregion zur Studien- und Berufsorientierung
- Teilnahme am Qualitätszyklus